Entgegen des Vorschlags der Verwaltung möchte Herr Müller den Antrag der SPD-Fraktion unter TOP 4 beraten. Im Rahmen einer Power-Point-Präsentation stellt Herr Müller einen durch die SPD erarbeiteten Vorschlag über die Inhalte eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) vor, welches gemeinsam mit den Bürgern der Stadt erarbeitet werden soll. Er möchte seine Ausführungen als Anregungen bzw. Beispiele für ein ISEK verstanden wissen. Das ISEK könne auch andere Bereiche behandeln bzw. andere Schwerpunkte haben. Dies hänge von dem ab, welche Ziele die Bürger formulieren. Besonders heraus stellt er, dass alle Belange der Stadt im Kontext beleuchtet werden sollten. *Anmerkung der Verwaltung: Die Präsentation ist als Anlage 2 und 3 dieser Niederschrift beigefügt (nur in der Online-Version).*

Herr Hoffmann weist in der anschließenden Diskussion darauf hin, dass die UWG seit Jahren – so auch im Rahmen der Zukunftswerkstatt 2007 – an einer ganzheitlichen Stadtentwicklung arbeite und entsprechende Anträge in der Vergangenheit bereits gestellt hat. Hierauf ziele auch der aktuelle Haushaltsbegleit Antrag ab (*Anmerkung der Verwaltung: siehe TOP 8*).

Frau Greif möchte noch einmal den Unterschied zwischen einem ISEK und einem IHK erläutert wissen. Seitens der Verwaltung wird verdeutlicht, dass das ISEK darauf abzielt, Planungsprozesse nicht sektoral, sondern ganzheitlich für die gesamte Stadt zu gestalten während das IHK eine ganzheitliche Betrachtung für einen Teilbereich, wie z. B. die Innenstadt vornimmt.

Die aufgeworfenen Fragestellungen hält Herr Uellenberg für so wichtig, dass hierüber im Konsens entschieden werden sollte. Er möchte dieses komplexe Thema zunächst in seiner Fraktion beraten. Zudem solle die Verwaltung die Machbarkeit prüfen. Herr Bornwasser schließt sich dem an und ergänzt, dass einige der durch Herrn Müller genannten Schlagworte bereits durch die Verwaltung behandelt werden.

Für zu groß gefasst hält Frau Ebbinghaus ein ISEK. Sie schlägt vor, dass nach der Sozialraumanalyse in kleinen Schritten vorgegangen werden sollte.

Herr Schulte merkt an, dass festgelegt werden sollte, welcher Ausschuss sich mit der Thematik schwerpunktmäßig beschäftigen wird. Hierzu erbittet er einen Vorschlag des Bürgermeisters, um das Vorgehen zu bündeln. Frau Ebbinghaus und Herr Hoffmann schließen sich dieser Meinung an.

Durch Herrn Müller wird angemerkt, dass die Erarbeitung eines ISEK durch ein Planungsbüro gesteuert werden solle, da die Verwaltung alleine das aufgrund Ihrer Kapazitäten nicht stemmen könne. Darauf eingehend erklärt Herr Mans, dass er es für sinnvoll halte, dass zunächst verwaltungsintern eine Grundstruktur erarbeitet wird, mit welcher man dann die Bürger ins Boot holen solle. Erst im nächsten Schritt solle ein Fachbüro eingeschaltet werden.

Abschließend erklärt Herr Müller, dass er damit einverstanden ist, dass die Thematik zunächst in den Fraktionen erörtert wird. Die Verwaltung soll, einen Leitfaden für ein ISEK entwickeln.